

Feministische Ethik

Seit 1982 (Gilligan) ein kontroverser Diskurs um Gleichheit oder Geschlechterdifferenz in der moralischen Urteilsbildung. Aus der Sicht feministischer Psychotherapie hat feministische Ethik einen emanzipatorischen Auftrag und basiert auf der Weltanschauung und den Werten des Feminismus: 1. Das Persönliche ist politisch 2. Parteilichkeit und Betroffenheit 3. Antihierarchische Grundhaltung. Ihr Ziel ist die Diskriminierung von Frauen in der psychologisch-therapeutischen Theorie und Praxis aufzudecken und Handlungsperspektiven zur Überwindung struktureller Gewalt zu entwickeln. Die berufsethischen Richtlinien feministischer Therapieinstitute beziehen sich auf den verantwortlichen Umgang mit Macht und Grenzen, den Ausschluss von Diskriminierungen und die Verantwortung zur Aufdeckung und Veränderung von Missbräuchen in der psychosozialen Versorgung.

Literatur:

- Gilligan, V.: Die andere Stimme. Lebenskonflikte und Moral der Frau. München/Zürich 1984
Kramer, N. & Menzel, B. (Hg.) Sei wie das Veilchen im Moose... Aspekte feministischer Ethik. Frankfurt 1994
Lerman, H. & Porter, N.: Feminist ethics in Psychotherapy. New York 1990
Nagl-Docekal, H. & Pauer-Studer, H. (Hg.): Jenseits der Geschlechtermoral. Beiträge zur feministischen Ethik. Frankfurt 1993